

Bin im siebten Fünfjahrplan 1,3 Mrd. Yuan in die Lehrerausbildung investiert; außerdem seien von der Weltbank 110 Mio.US\$ geliehen und vom United Nations Children's Fund über 20 Mio.US\$ zur Verfügung gestellt worden, um die Lehrerbildung auszubauen. Gegenwärtig, so hieß es weiter, gebe es in ganz China 260 Pädagogische Hochschulen und 1044 Lehrerbildungsinstitutionen auf Sekundarebene. Diese Institutionen hätten in den achtziger Jahren 1,21 Mio. bzw. 1,9 Mio. Absolventen ausgebildet. Dies sei zwar ein guter Anfang, doch gebe es auch ernsthafte Probleme in der Lehrerbildung, vor allem in bezug auf den Standard. (GMRB, 6.12.90) -st-

\*(22)

#### Verbesserung der finanziellen Ausstattung allgemeinbildender Schulen

Auf einer Veranstaltung in der Hauptstadt Mitte Dezember 1990 wurden sieben Provinzen von der Staatlichen Erziehungskommission und anderen Ministerien für ihre Leistungen bei der Einwerbung finanzieller Mittel zur Verbesserung des Schulwesens ausgezeichnet. Es handelt sich um die Provinzen Henan, Jiangxi, Guangxi, Gansu, Ningxia, Jiangsu und Liaoning. Wie der Vorsitzende der Erziehungskommission und der Finanzminister auf der Veranstaltung betonten, ist man in China auch weiterhin auf Spenden von Betrieben und aus der Bevölkerung angewiesen, um das Schulwesen zu verbessern (vgl. GMRB, 19.12.90; Radio Beijing, 18.12.90, nach SWB, 22.12.90). Das offizielle Motto für diese Politik lautet: "Das Volk betreibt die Erziehung, die Erziehung ist für das Volk da." In den Jahren zwischen 1981 und 1989, so wurde auf der Veranstaltung bekannt, seien aus allen Bereichen der Gesellschaft Spenden in Höhe von 35 Mrd. Yuan für die Renovierung und den Umbau baufälliger Schulgebäude zusammengekommen. Dadurch habe der Anteil der baufälligen Gebäude von 17 Prozent 1978 auf nunmehr 3 Prozent gesenkt werden können.

Welche Bedeutung Spenden aus der Bevölkerung für das Schulwesen haben, erhellt aus der Feststellung des Vorsitzenden der Erziehungskommission Li Tiejing, daß die außerhaus-haltsmäßigen Mittel für das Erziehungswesen 48,1 Prozent der staatli-

chen Zuwendungen ausmachten (XNA, 19.12.90). Zwar hat der Staat laut Finanzminister Wang Bingqian sein Erziehungsbudget im Jahre 1990 um 3,76 Mrd. Yuan erhöht und ist das staatliche Erziehungsbudget in den vergangenen Jahren jährlich um 15,5 Prozent gestiegen, aber angesichts der insgesamt schlechten Wirtschaftslage sei es unbedingt erforderlich, auch weiterhin die staatlichen Zuwendungen durch Spenden zu ergänzen (XNA, 19.12.90).

Trotz der steigenden Haushaltsmittel für das Erziehungswesen und der zusätzlichen Spendenmittel wird bei weitem nicht genug im Erziehungssektor investiert. Engpässe ergeben sich vor allem beim Ausbau der Grundschulen und der Mittelschulunterstufe in ländlichen Gebieten und bei der Lehrerbildung. -st-

\*(23)

#### 200 Jahre Peking-Oper

Am 20. Dezember 1990 wurde in Beijing unter Anwesenheit Jiang Zemins und anderer führender Vertreter aus Partei und Regierung mit einem großen Festakt das 200jährige Bestehen der Peking-Oper gefeiert. Die Entstehung der Peking-Oper geht zurück auf das Jahr 1790, als anlässlich des 80. Geburtstages des Qianlong-Kaisers das "Sanqing"-Opernensemble aus Anhui in der Hauptstadt Beijing gastierte. Kurze Zeit später kamen drei weitere Ensembles aus Anhui nach Beijing, die zusammen als die "Vier Anhui-Ensembles" bekanntgeworden sind. Aus dem Zusammenwirken dieser Ensembles entstand im Verlauf von über einem halben Jahrhundert unter Hinzunahme von Elementen aus anderen lokalen Opernstilen allmählich die Peking-Oper. Zu den Aktivitäten anlässlich des Jubiläums zählen ein 24tägiges Opernfestival in Beijing mit 50 Programmen und Ensembles aus ganz China sowie Hongkong und Taiwan, eine 20tägige Ausstellung in Beijing über die Entwicklung der Peking-Oper sowie ein neuntägiges Symposium über die Peking-Oper (RMRB, 21.12.90; XNA, 21. und 22.12.90).

In einem Kommentar der *Volkszeitung* vom 20. Dezember wird die Peking-Oper als nationale Kostbarkeit auf dem Gebiet der Kunst bezeichnet, die

eine lange Tradition und ein reichhaltiges Repertoire aufweise und in der Theaterkunst der Welt eine herausragende Stellung einnehme. Nach 1949 habe man die dem Untergang nahe Peking-Oper zu neuem Leben erweckt, und heute stelle sich die Peking-Oper in einem guten Zustand mit vielen guten neuen Stücken dar. Aufgrund veränderter Lebensformen und Auffassungen und dem Aufkommen zahlreicher anderer Kunstformen stehe die Oper heute allerdings wieder vor großen Problemen, so daß die Aufgabe heute darin bestehe, ernsthaft zu untersuchen, wie die Peking-Oper neu zu beleben, zu übernehmen, zu erneuern und zu entwickeln sei.

Insbesondere die Jugend zeigt heute nur noch geringes Interesse an der Peking-Oper. Um so bemerkenswerter ist die offizielle Unterstützung, die das Jubiläum genießt. Bei der Rückbesinnung auf die traditionelle chinesische Kultur, die ein Anliegen der gegenwärtigen Kulturpolitik ist, spielt die Peking-Oper eine wichtige Rolle. Ihr großes Ansehen soll zur Steigerung des Patriotismus, d.h. des Stolzes der chinesischen Nation auf die traditionelle Kultur, genutzt werden. -st-

---

## Außenwirtschaft

---

\*(24)

#### Ausweitung der Kapitalmärkte

Im Rahmen des anstehenden achten Fünfjahresplanes ist auch die Ausweitung der Kapitalmärkte vorgesehen, wobei neben den Wertpapierbörsen in Shanghai und in Shenzhen, auch Börsen in Shenyang, Wuhan und Haikou vorgesehen sind. Durch ein computergesteuertes Wertpapiermarkt-Kontrollsystem soll die Entwicklung der Märkte überwacht werden und in Übereinstimmung mit den staatlichen Vorgaben erfolgen. Für den Handel mit Regierungsanleihen wurde dies System bereits Anfang Dezember 1990 eingesetzt.

Durch die Möglichkeit des Handels mit Regierungsanleihen hofft die Regierung, daß diese Form der Geldanlage attraktiver und dementsprechend stärker nachgefragt wird. In den letz-

ten Jahren hatte die Regierung unter dem Druck der wachsenden Staatsverschuldung verstärkt Regierungsanleihen ausgegeben [bzw. den Kauf obligatorisch gemacht], die jedoch aufgrund ihrer langen Laufzeit und komplizierten Rückzahlungsmodalitäten nicht beliebt waren. Insgesamt wurden bereits sechs verschiedene Arten von Regierungsanleihen ausgegeben mit einem Gesamtwert von 100 Mrd. Yuan. Auch die Zinsrate für Regierungsanleihen wurde inzwischen angehoben. Während bei der ersten Ausgabe von Regierungsanleihen im Jahre 1981 im Werte von 4 Mrd. Yuan der Zinssatz noch bei 4% lag, beträgt er heute zwischen 8-14%. Da in den ersten Jahren der Ausgabe von Regierungsanleihen noch nicht mit variablen Zinsen gearbeitet wurde, resultierte daraus eine Rückzahlungsstruktur, die zu Beginn der 90er Jahre die höchsten Rückzahlungen erforderlich macht. (XNA, 4.12.1990)

Die am 19.11.90 in Shanghai offiziell eröffnete Wertpapierbörse soll denn auch in erster Linie den Handel mit Regierungsanleihen durchführen. Nach Aussagen von Wei Wenyuan, Mitglied des Planungs- und Organisationskomitees der Börse, wird der Schwerpunkt der Wertpapierbörse auf Regierungsanleihen wie Schatzbriefe und öffentliche Schuldverschreibungen der Provinzregierungen für Bauprojekte sowie Schuldverschreibungen der Industrie und der Finanzinstitute liegen. Der Handel mit Dividendenpapieren soll erst langsam anlaufen. Zwar haben ausländische Investoren noch keinen Marktzutritt, doch bestehen Pläne, nach denen die Ausgabe einer speziellen Kategorie von B-Aktien in US-amerikanischer Währung für Unternehmen in ausländischem Eigentum und Joint Ventures vorgesehen sind. Darüber hinaus wird diskutiert, inwieweit nach einer Experimentierphase auch ausländischen Investoren ein direkter Marktzutritt gewährt werden soll. (HB, 5.12.90; FT, 19.12.90)

Mit der versuchsweisen Einführung eines Aktienmarktes wurde in der Sonderwirtschaftszone Shenzhen bereits vor einigen Jahren begonnen. Allerdings beschränkte sich der Handel nur auf wenige Aktien, während die Nachfrage sehr groß war. Extrem hohe Kursgewinne, ein sich verstärkender Handel über Schwarzmärkte und die aktive Beteiligung staatlicher Funktio-

näre an illegalen Transaktionen veranlaßten den Staatsrat im Herbst 1990, eine Untersuchungskommission in Shenzhen einzusetzen. Inzwischen beschränken neue Bestimmungen überhöhte Kursgewinne; so sollen die täglichen Preisschwankungen auf einen Anstieg von 1% und einen Rückgang von 5% begrenzt und eine 6%ige Steuer auf Aktientransaktionen festgelegt worden sein. Außerdem wurden die Aktivitäten der Partei- und Regierungskader im Börsenhandel beschränkt. (SWB, 29.11.1990; IHT, 14.12.90)

Während das Experiment mit dem Aktienmarkt in Shenzhen weiter fortgesetzt wird, konnte Shanghai nach einer mehrjährigen Experimentierphase die Wertpapierbörse nunmehr offiziell eröffnen. Die Börse soll nach internationalen Maßstäben arbeiten und ist außerdem für die Durchführung des automatisierten Handels mit anderen Städten verbunden. Anknüpfend an die Börsentradition Shanghais aus der Zeit vor der Gründung der VR China, wurde diese erste offizielle Wertpapierbörse seit der Gründung der VR China im Shanghaier Geschäftszentrum am "Bund" untergebracht. Bürgermeister Zhu Rongji zufolge demonstriert dieser weitere Ausbau des Kapitalmarktes, daß die chinesische Regierung an der Reformpolitik und der außenwirtschaftlichen Öffnung festhält und dabei die Entwicklung der Stadt Shanghai und der Sonderwirtschaftszone Pudong berücksichtigt.

Der Vize-Präsident der chinesischen Volksbank (Zentralbank), Zhou Zhengqing, wies bei der Eröffnung auf die Funktion der Wertpapierbörse für die Erschließung finanzieller Ressourcen für den Aufbau und die Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, die Anpassung der Wirtschaftsstruktur, die Einführung ausländischen Kapitals und die Entwicklung einer exportorientierten Industrie hin. Nach Zheng wird mit einer Ausgabe von börsenfähigen Regierungsanleihen und Aktien im Werte von 200 Mrd. Yuan und einem Handelsvolumen von 15 Mrd. Yuan bis Ende 1990 gerechnet. (XNA, 16.12. u. 19.12.90)

Am Eröffnungstag der Shanghaier Börse wurden rund 30 Wertpapiere angeboten; das Handelsvolumen am ersten Tag erreichte einen Wert von 10,3 Mio. Yuan. Da dem sehr begrenz-

ten Aktienangebot von nur sieben Aktien eine sehr große Nachfrage gegenübersteht, wird auch hier mit der Entwicklung von Schwarzmärkten zu rechnen sein, insbesondere, wenn die Kursgewinne durch Ober- und Untergrenzen beschränkt werden. Während die Verwaltung der Shanghaier Wertpapierbörse noch keine Bandbreiten für den Handel festgelegt hat, sollen nach Angaben von Investoren die tägliche Preissteigerung beim Handel mit Regierungsanleihen auf 3% begrenzt worden sein. (CD, 20.12.90; IHT, 18.12.90).

Die verstärkte Ausgabe von Regierungsanleihen über die Wertpapiermärkte ermöglicht der Regierung einerseits den Zugang zu den dringend benötigten Finanzierungsmitteln. Andererseits kann durch die Nutzung der individuellen Sparguthaben, die sich auf rd. 700 Mrd. Yuan belaufen, potentielle Kaufkraft abgeschöpft und damit die Gefahr einer schnellen Umwandlung der Sparguthaben in Nachfrage reduziert werden. Die Ausweitung der Aktienmärkte wird jedoch auch von der Bereitschaft der Regierung abhängen, einer Umwandlung der Unternehmen in Kapitalgesellschaften zuzustimmen. Die bisherige Beschränkung der Wertpapierbörse in Shanghai und der experimentellen Aktienbörse in Shenzhen auf nur wenige Aktien, schien bisher nicht auf die Absicht einer umfassenden Reform der Unternehmensstrukturen hinzuweisen. Allerdings gibt es seit einiger Zeit auch wieder Forderungen, die diese Umwandlung für notwendig halten. So weist Jing Shuping, u.a. auch Vorsitzender des Forschungs- und Planungsbüros der chinesischen Aktienbörse, darauf hin, daß die Umwandlung in Aktiengesellschaften für kollektive Unternehmen, Gemeindeunternehmen sowie für Unternehmen im ausländischen Eigentum und für Joint Ventures schrittweise praktiziert werden sollte. Auch für staatliche Unternehmen, die nicht in Schlüsselindustrien tätig sind, würde sich nach einer Phase der Anpassung an Marktbedingungen, strenger Bewertung und Prüfung der Übergang zu Kapitalgesellschaften anbieten. Als notwendige Voraussetzung für die schrittweise und systematische Einführung von Aktienmärkten sieht Jing die Ausarbeitung von Gesetzen und Bestimmungen für Aktientransaktionen sowie die Entwicklung eines Bewertungs- und Prüfungssystems an. (SWB, 1.1.91) -schü-

\*(25)  
**Besteuerung der Joint Venture**

Im Dezember 1990 wurde der Entwurf eines neuen Gesetzes zur Besteuerung von Joint Ventures dem Nationalen Volkskongreß vorgelegt. Ministerpräsident Li Peng erklärte dazu, daß durch das neue Gesetz das Investitionsklima für ausländische Investoren weiter verbessert und bestehende Probleme gelöst werden sollen. Finanzminister Wang Bingqian begründete die Notwendigkeit eines neuen Gesetzes damit, daß seit der außenwirtschaftlichen Öffnung vor rd. zehn Jahren viele Veränderungen hinsichtlich des Umfangs und der Nutzung ausländischen Kapitals und ausländischer Technologie erfolgt seien. Die vom Nationalen Volkskongreß in den Jahren 1980 und 1981 verabschiedeten zwei Gesetze über die Besteuerung sino-ausländischer Joint Venture und über die Besteuerung ausländischer Unternehmen, sind im Entwurf des neuen Gesetzes zusammengefaßt. Das Nebeneinander der beiden Anfang der 80er Jahre erlassenen Gesetze war insbesondere deshalb ein Problem, weil der Anwendungsbereich der Gesetze nicht genau angegeben war und weil Unterschiede bei der Einräumung einer präferentiellen Besteuerung bestanden.

Wang Bingqian erklärte, daß der Entwurf des neuen Gesetzes weder eine zusätzliche Besteuerung beinhalte noch eine Reduzierung der präferentiellen Behandlung. Zusätzliche Bestimmungen im neuen Gesetz berücksichtigen die Erfahrungen der letzten Jahre sowie internationale Praxis. Beispielsweise soll im neuen Gesetz die proportionale Besteuerung die progressive Steuer ersetzen. Weiterhin ist vorgesehen, daß die Besteuerung der Gewinne zusammen mit dem lokalen Besteuerung 33% der steuerfähigen Gewinne der sino-ausländischen Joint Venture und der ausländischen Unternehmen ausmachen soll. Außerdem legt das Gesetz fest, daß keine Steuer erhoben wird, wenn der ausländische Joint Venture-Partner seinen Gewinnanteil ins Ausland transferiert. Darüber hinaus sind im Gesetzesentwurf konkrete Bestimmungen über Steuerreduzierung und über die Ausnahme von der Besteuerung enthalten. In der Übergangsperiode wird das Gesetz nur die neuen Joint Venture betreffen,

während die bereits bestehenden Joint Venture nach den früheren Gesetzen besteuert werden. (SWB, 22.12.90)

In den letzten Jahren verstärkte sich auch das Problem der eigenmächtigen Einräumung von Steuerpräferenzen für ausländische Investoren durch lokale Verwaltungseinheiten, die ihre Region für ausländische Unternehmen attraktiver machen wollten. Der Direktor der Staatlichen Steuerverwaltungsbehörde, Jin Xin, erklärte dazu in einem Interview im Dezember d.J., daß diese Steuerpräferenzen keine Gültigkeit hätten. (SWB, 17.12.90) -schü-

\*(26)  
**Weiterer Anstieg der chinesischen Exporte**

Auch im November erhöhten sich die chinesischen Exporte; im Vergleich zur Vorjahresperiode nahmen die Exporte um 20% zu und erreichten einen Wert von 5.79 Mrd.US\$. Insgesamt stiegen damit die Exporte von Januar bis November 1990 um 16,15% und beliefen sich 53.04 Mrd.US\$. (XNA, 13.12. u. 15.12.90)

Auch für das nächste Jahr plant das Ministerium für Außenhandel die Exporte zu steigern und dabei den Export in die chinesischen Nachbarländer zu erhöhen. Nicht nur Waren sollen in der Zukunft exportiert werden, sondern auch Dienstleistungen im Bausektor und anderen Bereichen.

Während China die Exporte weiter stark erhöhen konnte, nahmen die Importe im Oktober nur um 0,12% im Vergleich zur Vorjahresperiode zu und sanken in der Zeit von Januar bis November um insgesamt 12,21%. Nach Angaben eines Vertreters des Ministeriums für Außenhandel ist diese Entwicklung auf einen Nachfrage-Rückgang im Inland, aber auch auf die mit den Wirtschaftssanktionen verbundenen negativen Auswirkungen auf die Exportfinanzierung und Kreditvergabe zurückzuführen. Für 1991 ist ein höherer Import von insbesondere moderner Technologie geplant. (HB, 20.12.90) -schü-

---

## Binnenwirtschaft

---

\*(27)  
**Tagung der Nationalen Planungskonferenz**

Auf der Nationalen Planungskonferenz, die vom 25.11. bis 1.12.90 in Beijing stattfand, wurden Richtlinien der wirtschaftlichen Entwicklung des kommenden Jahres und für den anstehenden achten Fünfjahresplan sowie für den Zehnjahresplan diskutiert. In einer Rede zum Abschluß der Konferenz erklärte Ministerpräsident Li Peng, daß auch im folgenden Jahr die Readjustierung der Wirtschaftsstruktur und die Verbesserung der wirtschaftlichen Effizienz im Mittelpunkt stehen wird, wobei ein angemessenes Wirtschaftswachstum erreicht werden soll. Nach Li Peng sind die Industrie- und Produktstrukturen, die Organisationsstrukturen der Unternehmen sowie die technologischen und regionalen Strukturen weiter zu verbessern. Als dringendste wirtschaftliche Probleme gekennzeichnete Li Peng: 1. ungleichgewichtige Entwicklung von Marktabsatz und industrieller Produktion, 2. zu langsame Fortschritt bei der strukturellen Anpassung [der Industriestruktur] und 3. weitverbreiteter Rückgang der wirtschaftlichen Effizienz, steigende Verluste und finanzielle Schwierigkeiten der Unternehmen.

Als wichtigste Leitlinien für den Fünfjahres- und Zehnjahresplan nennt Li Peng:

1. Die zweite Phase in der Verwirklichung des strategischen Ziels der sozialistischen Modernisierung [eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von ca. 6%] soll erreicht werden. In der kommenden Dekade ist eine stabile und koordinierte Entwicklung anzustreben, wobei die volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Effizienz verbessert werden soll sowie Fortschritte im wissenschaftlich-technologischen Bereich zu machen sind.
2. Die Reform- und Öffnungspolitik wird weiter fortgesetzt. Plan- und Marktwirtschaft sollen entspre-